

01) Wichtige Signale am diesjährigen 17. Juni

Zum **Nationalen Gedenktag des deutschen Volkes** am **17. Juni 2021** erklärt der Bundesvorsitzende der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU (OMV) – Union der Vertriebenen und Flüchtlinge, **Egon Primas** u.a., „dass der 17. Juni auch weiterhin einer unserer wichtigsten deutschen Gedenktage bleiben wird.“ [Hier geht es zur Aussendung.](#)

<https://www.omv.cdu.de/artikel/wichtige-signale-am-diesjaehrigen-17-juni>

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 75, 2021

Wien, am 17. Juni 2021



16.06.2021.

Stasi-Unterlagen beim Bundesarchiv – SED-Opferbeauftragte berufen

Zum Nationalen Gedenktag des deutschen Volkes am 17. Juni 2021 erklärt der Bundesvorsitzende der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU (OMV) – Union der Vertriebenen und Flüchtlinge, Egon Primas:

Freiheit, Demokratie und die Einheit Deutschlands: Das waren neben der Überwindung purer materieller Not die Ziele der vielen mutigen Menschen in der damaligen DDR, die am 17. Juni 1953 auf die Straße gingen und gegen die Regierung aufbegehrten. Jahr um Jahr wollen und müssen wir an die Opfer dieses Tages erinnern – und daran, dass damals die Maske vorgeschobener Menschenfreundlichkeit fiel und die wahre Fratze des kommunistischen Unrechtsregimes und seiner Verbündeten sichtbar wurde.

Unter DDR-Oppositionellen wurde der 17. Juni zu einem Symbol für die Freiheit, die den Bürgern noch auf Jahrzehnte verwehrt bleiben sollte. Im Westen der deutsch-deutschen Grenze wurde der 17. Juni zum „Nationalen Gedenktag des deutschen Volkes“ und zu einem der wichtigsten Symbole für den gemeinsamen Kampf für die Einheit Deutschlands.

An diesem historisch und symbolisch so bedeutsamen Tag wird in diesem Jahr etwas erfolgen, was Roland Jahn, der bisher amtierende Beauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, auf unserer OMV-Bundesdelegiertentagung 2019 auf beeindruckende Weise bereits vorgezeichnet hat: Die Aktenbestände der Stasi-Unterlagenbehörde werden in die Verantwortung des Bundesarchivs überführt.

Dies ist ein wichtiges Signal an sämtliche Opfer des DDR-Regimes, dass ihr Schicksal für die Nachwelt dokumentiert bleibt und weiter erforscht werden kann – und dass sie auch in Zukunft Auskünfte darüber einholen können, welche Daten von wem über sie gesammelt wurden. Ergänzt und vervollständigt werden diese Akten mit den Beständen der SED-Akten in Berlin-Lichterfelde und den Akten der Zentralen Erfassungsstelle für SED-Unrecht in Salzgitter.

Ebenso wichtig ist es, dass das Amt des Beauftragten für die Stasi-Unterlagen nunmehr in das einer Bundesbeauftragten für die Opfer der SED-Diktatur umgewandelt wurde und somit ein breiteres Spektrum abdecken wird. Bereits am 10. Juni 2021 hat der Deutsche Bundestag mit großer Mehrheit die ehemalige DDR-Oppositionelle Evelyn Zupke in dieses neue Amt gewählt. Es ist gut, dass damit sämtliche Opfer des DDR-Unrechtsregimes jetzt auch auf Bundesebene eine gemeinsame Ansprechpartnerin haben.

Der 17. Juni wird auch weiterhin einer unserer wichtigsten deutschen Gedenktage bleiben.

Gedenkstunde für die Opfer von Flucht und Vertreibung online

Aus Anlass des nationalen Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung am **20. Juni 2021** wird das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) coronabedingt die Gedenkstunde in Berlin als Online-Veranstaltung ohne anwesende Gäste durchführen und über einen Livestream im Internet übertragen.

Bundesinnenminister **Horst Seehofer** wird die Veranstaltung eröffnen. Der Leiter des Kommissariats der deutschen Bischöfe – Katholisches Büro in Berlin, **Prälat Dr. Karl Jüsten**, wird ein Grußwort sprechen. Für die Ansprache konnte in diesem Jahr die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, **Gerda Hasselfeldt**, gewonnen werden. Das Schlusswort wird – wie es seit der ersten Veranstaltung im Jahr 2015 Tradition ist – der Präsident des Bundes der Vertriebenen, **Dr. Bernd Fabritius MdB**, sprechen. Er erklärt dazu: „Es ist ein wichtiges und positives Signal an die deutschen Heimatvertriebenen und ihre Nachkommen, dass diese Veranstaltung trotz der anhaltenden Pandemie-Bedingungen stattfinden kann – wenn auch in einem Online-Format. Vertreibung ist immer ein Verbrechen. Es ist gut, dass dieses Bewusstsein durch das jährliche Gedenken am 20. Juni gestärkt wird.“ Der Livestream der Veranstaltung ist am **20. Juni ab 13 Uhr** über die Internetseite www.protokoll-inland.de abrufbar. Der BdV wird die Veranstaltung auch über [seine eigene Internetseite](#) bzw. die sozialen Medien verlinken.

02) Die Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler: 20. Juni – Nationaler Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

PRESSEMITTEILUNG

Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene,
Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL



20. Juni

NATIONALER GEDENKTAG FÜR DIE OPFER VON FLUCHT UND VERTREIBUNG

Anlässlich des Nationalen Gedenktages und des Weltflüchtlingstages am 20. Juni weist die Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL, darauf hin, dass Flucht und Vertreibung auch 76 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg gegenwärtig sind: „Viele Menschen, die heute in Niedersachsen leben, wissen aus eigener Erfahrung oder den Erzählungen ihrer Angehörigen, was Heimatverlust bedeutet. Der Nationale Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung und der Weltflüchtlingstag bieten einen guten Anlass, das Thema aus den Familien heraus in die Öffentlichkeit zu tragen und gesamtgesellschaftlich zu diskutieren“, so Editha Westmann.

Das Land Niedersachsen wird im Herbst 75 Jahre alt. Von Beginn an waren die deutschen Heimatvertriebenen dabei. Sie mussten die Dramatik von Flucht und Vertreibung weitestgehend unter sich verarbeiten. Besonders auf den Frauen und Kindern lasteten Erlebnisse für die den Betroffenen lange Zeit passende Worte fehlten. Die Heimatvertriebenen klagten aber nicht, sondern packten beim Wiederaufbau mit an. Spuren, die vom allmählichen Zusammenwachsen erzählen, lassen sich heute etwa in Gestalt ganzer Siedlungen mit ostdeutschen Straßennamen oder in Gestalt von Gedenksteinen finden, auf denen Einheimische auch das Schicksal der Heimatvertriebenen erwähnen und damit zu einem Teil ihrer Ortsgeschichte werden ließen.

„Aus der heutigen Perspektive war das Eintreffen der Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler für Niedersachsens wirtschaftliche Entwicklung ein Segen.“ Editha Westmann mahnt in diesem Zusammenhang aber an, nicht zu vergessen, „dass das Aushalten des Heimatverlustes für viele Betroffene ein langer und schmerzlicher Prozess war, der bis ins hohe Alter, vielleicht ein Leben lang, nachwirkt.“

Aufgrund der Pandemie bietet die Landesbeauftragte in diesem Jahr keine eigene Veranstaltung zum 20. Juni an. Nach der Sommerpause thematisiert Editha Westmann mit Kooperationspartnern jedoch Flucht- und Vertreibungsschicksale. Zum Landesjubiläum ist eine vom Museumsverband für Niedersachsen und Bremen konzipierte Ausstellung im Landtag zu sehen. Mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und dem Bund der Vertriebenen plant die Landesbeauftragte Zeitzeugengespräche, die die Grundlage für ein Seminarangebot an Volkshochschulen und eine Veranstaltung im Landtag bilden. Auch mit weiteren Projekten arbeitet Editha Westmann darauf hin, den Opfern von Flucht und Vertreibung eine angemessene Bedeutung in unserer Gesellschaft zu sichern.

Hannover, den 18. Juni 2021

03) „Schlesien verbindet“ – auch im Internet. Deutschlandtreffen der Schlesier findet am 26. Juni erstmalig als eintägige Digital-Veranstaltung statt

ps Pressedienst Schlesien
Presseinformationen der Landsmannschaft Schlesien
– Nieder- und Oberschlesien e.V.



PRESSEMITTEILUNG
Nr. 05/2021

„Schlesien verbindet“ – auch im Internet

Deutschlandtreffen der Schlesier findet am 26. Juni erstmalig als eintägige Digital-Veranstaltung statt

Königswinter, 23. Juni 2021 – „Erstmals in unserer Geschichte gibt es die Gelegenheit, weltweit das Deutschlandtreffen der Schlesier live im Internet zu verfolgen“, so der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, Stephan Rauhut. Am Samstag, 26. Juni 2021, beginnt ab 11 Uhr auf dem YouTube-Kanal und der Facebook-Seite der Landsmannschaft Schlesien die Übertragung aus dem Hannover Congress Center (HCC) unter dem Motto „Schlesien verbindet“.

Das von der Landsmannschaft Schlesien organisierte „Deutschlandtreffen der Schlesier“, zu dem alle zwei Jahre Tausende Schlesier, ihre Familien und Schlesienfreunde aus der ganzen Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland anreisen, um Kontakte zu Landsleuten zu pflegen und schlesisches Brauchtum mit Leben zu füllen, kann in diesem Jahr coronabedingt nicht wie gewohnt stattfinden. „Eine Absage des Deutschlandtreffens war für uns jedoch keine Option“, so der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft. „Mit viel Neugier und Elan haben wir erstmals ein neues digitales Format für unser Deutschlandtreffen geplant. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch diese Herausforderung sehr gut meistern werden, denn die positive Wirkung unserer Aktivitäten im Internet ist bereits jetzt spürbar“, so Rauhut.

Erstmalig Grußwort aus Breslau

Nach dem traditionellen Ökumenischen Gottesdienst wird der niedersächsische Innenminister und Schlesierschildträger Boris Pistorius die Festansprache live aus dem Übertragungsstudio halten. Der Ministerpräsident des Patenlandes Niedersachsen Stephan Weil sowie der Oberbürgermeister der Stadt Hannover Belit Onay werden jeweils eine Video-Grußbotschaft an die Zuschauer richten.

Erstmalig in der Geschichte der Deutschlandtreffen der Schlesier wird der Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien Cezary Przybylski ein Video-Grußwort aus Breslau direkt nach Hannover und an die Zuschauer senden.

Schlesien verbindet über Grenzen hinweg

Die Oppelner Vize-Marschallin Zuzanna Donath-Kasiura, der Parlamentarische Staatssekretär a.D. und ehemalige Bundesbeauftragte für Aussiedler und nationale Minderheiten Hartmut Koschyk, der Präsident der Schlesischen Landesvertretung Peter Beyer MdB und der

Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Schlesien Stephan Rauhut werden sich zum Thema „Schlesien verbindet – eine Region im Herzen Europas“ in einer Diskussionsrunde äußern.

Die Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler Editha Westmann MdL wird zusammen mit Stephan Rauhut über „Schlesien und Niedersachsen: Patenschaft und Partnerschaft“ sprechen.

Den Abschluss bildet eine Direktschaltung nach Oberschlesien, bei der der Chefredakteur der Zeitung „Wochenblatt.pl“ Dr. Rudolf Urban zusammen mit dem Vorsitzenden des Bundes der Jugend der Deutschen Minderheit (BJDM) in Schlesien Oskar Zgonina über die grenzüberschreitende Rolle Schlesiens diskutieren wird.

Die Gesamtmoderation übernimmt die freie Journalistin Lea Nischelwitzer.

Veranstaltungsinformation: Samstag, 26. Juni 2021, ab 11 Uhr | YouTube-Link:

<https://youtu.be/TTTSV2KNkgQ> | Facebook-Link:

<https://www.facebook.com/LandsmannschaftSchlesien>

ps Pressedienst Schlesien Nr. 05/2021

Presseinformationen der Landsmannschaft Schlesien — Nieder- und Oberschlesien e.V.

Bundesgeschäftsführung: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter

Tel.: (02244) 9259-0, Fax: (02244) 9259-290

E-Mail: presse@landsmannschaft-schlesien.de

www.landsmannschaft-schlesien.de

Hintergrundinformationen zur Landsmannschaft Schlesien

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V. – wurde am 26. März 1950 im Bonner Vertriebenenministerium gegründet. Am 3. Oktober 1950 übernahm das Land Niedersachsen, in dem sich nach der Vertreibung besonders viele Schlesier niedergelassen hatten, die Schirmherrschaft über die Landsmannschaft. Die Landsmannschaft Schlesien ist Mitglied im Bund der Vertriebenen (BdV). Bundesvorsitzender ist seit 2013 Stephan Rauhut. Der Hauptsitz des Verbandes befindet sich im „Haus Schlesien“ in Königswinter bei Bonn. Das offizielle Verbandsorgan der Landsmannschaft sind die „Schlesischen Nachrichten“.

04) Verleihung des Franz-Werfel-Menschenrechtspreises des Zentrums gegen Vertreibungen an den Bundespräsidenten a. D. Joachim Gauck



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

28. Juni 2021

Verleihung des Franz-Werfel-Menschenrechtspreises an den Bundespräsidenten a.D. Joachim Gauck

Am Sonntag, den 4. Juli 2021, wird der Bundespräsident Dr. h.c. Joachim Gauck um 12.00 Uhr in der Frankfurter Paulskirche mit dem Franz-Werfel-Menschenrechtspreis der Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN ausgezeichnet. Die Entscheidung über den Preisträger erfolgte bereits im Jahre 2020. Die Verleihung konnte wegen der Pandemienotlage im vergangenen Jahr nicht stattfinden und wird jetzt nachgeholt.

Die Laudatio auf den Preisträger hält der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Bernd Fabritius. Die Begrüßung erfolgt durch den Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Peter Feldmann. Der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier wird als Schirmherr der Preisverleihung eine Ansprache halten. Für die Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN spricht der Vorsitzende Dr. Christean Wagner.

Die Jury des Franz-Werfel-Menschenrechtspreises würdigt mit der Preisverleihung das umfangreiche und vielfältige Wirken des Bundespräsidenten a.D. Joachim Gauck, der in unterschiedlichen Funktionen, zuletzt als höchster Repräsentant unseres Staates, die Verletzung von Menschenrechten durch Völkermord, Vertreibung und Genozid angeprangert hat.

Bei der Eröffnung der Ausstellung „Erzwungene Wege – Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts“ im Jahr 2006 im Berliner Kronprinzenpalais sagte Joachim Gauck in einem Grußwort: „Weil im kollektiven Gedächtnis die wirkliche Wirklichkeit aufgehoben sein sollte, wird man also keinen Bogen machen dürfen um die Deutschen, die mit dem Leid der Vertreibung in so besonderer Weise belastet wurden. ... Der Blick auf die vielen Vertreibungsnotstände zeigt uns, dass es letztlich bei dem Thema nicht um deutsche Heimattümelei geht, sondern um eins, das Individuen als Opfer von Mächten, meist Diktatoren und Despoten sieht, dass es um geraubte Menschenrechte geht und um den Verlust dessen, was unsere Verfassung in Artikel 1 in den Mittelpunkt stellt: die Würde des Menschen.“ Neben dem Begriff der Freiheit, der untrennbar damit verbunden ist, hat Joachim Gauck damit sein zweites großes Lebensthema angesprochen, die Würde des Menschen.

Bereits im Jahr 2003 gehörte der Bürgerrechtler und Theologe zu den Unterstützern eines ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN und wandte sich mit anderen engagiert dagegen, dass „ein Vorhaben, das Sensibilität und Umsicht verlangt, zum Gegenstand rivalisierender Initiativen würde“.

Als Theologe und Publizist, als Bundesbeauftragter für die Stasiunterlagen und später als Bundespräsident hat Joachim Gauck in seinen Veröffentlichungen, seinen Reden immer wieder darauf hingewiesen, dass die Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur nicht dazu führen dürften, das Unrecht an den vertriebenen Deutschen zu verschweigen.

Engagiert hat er sich immer wieder und in allen seinen Ämtern dafür ausgesprochen, dass die dauerhafte Erinnerung an die Vertreibung ein elementarer Teil deutscher Geschichte ist. „Das Erinnern, das Gedenken, das Bewahren der Traditionen, darf nicht allein in den Verbänden aufgehoben sein. Geschichte und Kultur der ehemaligen deutschen Siedlungsgebiete gehören in das kollektive Gedächtnis der ganzen Nation“ waren seine Worte im Jahr 2016, als er als Bundespräsident zum Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen sprach. Einfühlsam sprach er vom „Erinnerungsschatten“, aus dem das Gedenken erst langsam heraustrete.

Joachim Gauck ist 1940 geboren, und war zu DDR-Zeiten evangelisch-lutherischer Pastor in Rostock. Er leitete die evangelischen Kirchentage 1983 und 1988 in der Hansestadt und war während der friedlichen Revolution Sprecher des Neuen Forums. 1990 wurde er Abgeordneter der ersten frei gewählten Volkskammer der DDR (für Bündnis 90). Von 1991 bis 2000 war Joachim Gauck Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR. Am 18. März 2012 wählte die Bundesversammlung Joachim Gauck zum elften Bundespräsidenten. Bis 2017 war er höchster Repräsentant der Bundesrepublik Deutschland.

Der mit 10.000 € dotierte Franz-Werfel-Menschenrechtspreis wird alle zwei Jahre an Einzelpersonen, Initiativen oder Gruppen verliehen, die durch ihr Handeln das Verantwortungsbewusstsein gegenüber Menschenrechtsverletzungen durch Völkermord, Vertreibung oder die bewusste Zerstörung nationaler, ethnischer oder religiöser Gruppen schärfen.

Mit dem Franz-Werfel-Menschenrechtspreis wurden bisher ausgezeichnet:

- 2018 Prof. Dr. Michael Wolffsohn
- 2016 Freya Klier
- 2014 Rick Ostermann
- 2012 Prof. Dr. Karl Schlögel
- 2010 David Vondráček
- 2009 Herta Müller
- 2007 György Konrad
- 2005 Bischof Dr. Franjo Komarica
- 2003 Dr. Mihran Dabag, Věra Vítová, Petr Kulíšek sowie Jan Piňos

Organisatorischer Hinweis:

Aufgrund der Corona-Pandemie ist nach derzeitigem Stand die Anzahl zugelassener Gäste zur Verleihungsveranstaltung begrenzt. Eine kurzfristige Absage aufgrund behördlicher Weisung oder Empfehlung behalten wir uns vor. Es gilt Maskenpflicht in der gesamten Paulskirche. Abstands- und Hygieneregeln gilt es zu beachten. Bei Nichteinhaltung können Sie von der Veranstaltung ausgeschlossen werden. Pressevertreter werden gebeten, sich rechtzeitig anzumelden, Hinweise zu beachten und die Selbsterklärung zur Corona zeitnah zum Termin auszufüllen und zur Veranstaltung mitzubringen.

05) Zeitzeugen aus der Reichenberger Region gesucht

Wir wiederholen hiermit gerne den Aufruf, daß sich Zeitzeugen bzw. Zeugen der Vertreibung aus **Reichenberg** / Liberec bitte bei Frau Zverková (frantiska.zverkova@muzeumlb.cz) melden möchten. Lm. Worf, der als Kind von dort vertrieben wurde und heute in Linz lebt, hat sich bereits gemeldet und kann nur Positives über den Kontakt berichten. [Hier sehen Sie den Aufruf](#) – wir bitten auch um Weiterleitung.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 76, 2021

Wien, am 21. Juni 2021

06) 71. Sudetendeutscher Tag in München: „Verantwortung für die Heimat – unser Weg in die Zukunft“



Zu einem außergewöhnlichen Sudetendeutschen Tag treffen wir uns heuer von **16.- 18. Juli** in Bayerns Landeshauptstadt München. Unter dem Motto „**Verantwortung für die Heimat – unser Weg in die Zukunft**“ freuen wir uns nach dem weitgehenden Ende der pandemiebedingten Einschränkungen besonders auf ein Wiedersehen mit unseren Landsleuten und Freunden.

In der Philharmonie im Gasteig (Rosenheimer Str. 5, 81667 München) nahe des Sudetendeutschen Museums wurden – natürlich unter Berücksichtigung der geltenden Corona-Regeln – zahlreiche Veranstaltungen geplant.

Eines vorweg – unser Landsmann [Prof. Herbert Zeman](#) wird den „**Großen Sudetendeutschen Kulturpreis**“ erhalten!

[Bitte sehen Sie hier alle Preisträger und das genaue Programm, soweit bereits bekannt.](#)

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 72, 2021

Wien, am 14. Juni 2021

„Verantwortung für die Heimat – unser Weg in die Zukunft“ – Das Festprogramm des Sudetendeutschen Tages und Vorstellung der Kulturpreisträger

Das große Treffen ist heuer in München

Zu einem außergewöhnlichen Sudetendeutschen Tag treffen wir uns heuer in Bayerns Landeshauptstadt München. Er trägt das Motto „Verantwortung für die Heimat – unser Weg in die Zukunft“. Nach dem weitgehenden Ende der pandemiebedingten Einschränkungen freuen wir uns besonders auf das Wiedersehen mit unseren Landsleuten. In der Philharmonie im Gasteig nahe des Sudetendeutschen Museums haben wir – unter Berücksichtigung der Corona-Regelungen – die Veranstaltungen geplant. Hier das Programm.

Freitag, 16. Juli

- 10.00–18.00 Uhr: Gelegenheit zum Besuch des Sudetendeutschen Museums
- 14.00 Uhr, Sudetendeutsche Stiftung und SL-Bundesverband: Vereichung der Sudetendeutschen Kultur- und Förderpreise sowie des Sudetendeutschen Volkstumpfespreises im Gasteig.
- Begrüßung:**
 - Dr. Ortfrid Kotzian, Vorsitzender des Vorstandes der Sudetendeutschen Stiftung.
- Ansprache:**
 - Carola Trautner Mdl., Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Schirmherrschaftsministerin
- Verleihung der Preise:**
 - durch den Sprecher der Sudetendeutschen Volkstumpfespreises und den SL-Bundeskulturreferent.
- Moderation:**
 - Iris Marie Kotzian.
- Musikalische Gestaltung:**
 - Die Gersthofner Bläserharmoniker.

Samstag, 17. Juli

- 10.00–18.00 Uhr: Gelegenheit zum Besuch des Sudetendeutschen Museums.
- 10.00 Uhr: Heilige Messe
- 14.00 Uhr: Festakt mit Verleihung des Europäischen Karls-Preises der Sudetendeutschen Landsmannschaft im Gasteig.
- Eröffnung durch den Landesobmann der Sudetendeutschen in Bayern;**
- Grußworte:**
 - Landeshauptstadt München;
 - Stephan Mayer MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat.
- Ansprachen:**
 - Sprecher der Sudetendeutschen Volkstumpfespreises;
 - Dr. Markus Söder Mdl., Bayerischer Ministerpräsident, Schirmherr der Sudetendeutschen Volkstumpfespreises.
- Verleihung des Europäischen Karls-Preises durch den Sprecher der Sudetendeutschen Volkstumpfespreises.**
- Rede des Karls-Preis-Trägers.**
- Musikalische Gestaltung:**
 - Gartenberger Bunkerbläsermusik.
- 19.00 Uhr, Sudetendeutscher Volkstumpfesabend im Gasteig.
- Mitwirkende:**
 - Egerländer Jugend Stuttgart und Cie. reitend;
 - Egerländer Familienmusik Hess;
 - Schönbühner Volkstanzgruppe;
 - Stefanie und Elisabeth Januschko;
 - Die Wischauer.
- Regie und Moderation:**
 - Roland Hammerschmid.

Sonntag, 18. Juli

- 9.00 Uhr: Veranstaltungen im Sudetendeutschen Haus
- 10.00–18.00 Uhr: Gelegenheit zum Besuch des Sudetendeutschen Museums.



Blitz in unser neues Museum. Bild: Manfred Giechler

Großer Sudetendeutscher Kulturpreis

Der Große Kulturpreis geht an Professor Herbert Zeman. 1940 in Perntitz in Niederösterreich geboren, wurde er 1976 auf den Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur mit Schwerpunkt Österreichische Literatur der Universität Wien berufen. Mit Freude und Energie baute er seinen Forschungsschwerpunkt auch über die Grenzen Österreichs aus. Zemanns Schaffenskraft ist bewundernswert, seine Liste wissenschaftlicher Publikationen und Bücher ist wegen der Fülle und Breite nur schwer zu überblicken. Ihm war es immer ein besonderes Anliegen, seine Forschungsergebnisse einem größeren Publikum näher zu bringen. Als Vermittler von Kultur und Wissenschaft – 1994 bis 1997 war er Präsident der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste in München – wurde er bereits mehrfach von der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich ausgezeichnet.



Sudetendeutscher Kulturpreis für Wissenschaft

Der Preis für Wissenschaft geht an den 1930 in Goldenstein im Allgäu geborenen Professor Franz Effenberger. 1970 wurde er auf den Lehrstuhl für Organische Chemie der Universität Stuttgart berufen, als deren Rektor er von 1987 bis 1990 amtierte. Zu seinen wichtigsten Arbeitsgebieten zählten die Chemie der Aromaten, Heterocyclen und Aminosäuren, die chemischen Grundlagen der Molekularelektronik, Anwendungen von Enzymen in der Synthese sowie die Entwicklung ultradünner organischer Schichten. 350 Veröffentlichungen und 55 Patente dokumentieren seine wissenschaftliche Leistung. Daneben brachte er zukunftsnahe Profilbereiche der Universität voran, unter anderem die Entstehung des Höchstleistungsrechenzentrums mit dem Supercomputer CRAY Z, den Ausbau der engen Verbindung von Geistes- und Ingenieurwissenschaften sowie den Weg zu einer technisch orientierten Biologie mit dem Ausbau der Biomedical Systems.

Sudetendeutscher Kulturpreis für Musik und Darstellende Kunst

Der Preis für Musik und Darstellende Kunst geht an den 1989 in Lauringen geborenen Georg Michael Grau, dessen familiäre Wurzeln im sudetenschlesischen Freudenfeld liegen. Ausgang und Schwerpunkt seines Musikinteresses liegen in deutsch-österreichischen Repertoire des 18. und 19. Jahrhunderts, aber er spielt auch die frühe Violasonate cis-Moll op. 3 des Olmützer Komponisten Egon Kornauth und erweckte damit ein bisher verschüttetes Meisterwerk zu neuem Leben. Grau ist ein ganzheitlich denkender und empfindender Musiker. Im Legen Fortleben und Vermittlung der klassischen Musik am Herzen. So wurde er zum Mitbegründer des Musikfestivals Schloss Brenz und der Altmannsdorfer Kammerkonzerte, die bei freiem oder geringem Eintritt stattfinden, um Barrieren abzubauen und möglichst alle ohne soziale Ausgrenzung zu erreichen.



Preis für sudetendeutsche Heimat- und Volkstumpfespreige

Der Preis für sudetendeutsche Heimat- und Volkstumpfespreige geht an Christine Räsch. Die 1929 in Neutittsching geborene Kuhländlerin verkörpert das Neutittschinger Kulturbürgerstum aus der Zeit vor der Vertreibung. Sie lebt die Kuhländler Volkskultur, und

diese lebt dank ihr. Räsch trägt die Tracht nicht nur, sie kann sie auch schneiden. Sie ist Trachtenpflgerin, Volksanzpflgerin und gefragte Fachfrau für die Neutittschinger Mundart und die Kuhländler Volkslieder. Sie hat sich darum verdient gemacht, daß die Kuhländler Volkskultur nicht nur in der Vertreibung, sondern auch in der Heimat wieder lebt, sich hoher Beliebtheit erfreut und mit Begeisterung ausgebaut wird. Mit ihrer Überzeugungskraft, Glaubwürdigkeit und Engagement und Wissen erreichte Räsch in jüngster Vergangenheit, daß die Kuhländler Volkstumpfespreige als wertvolles immaterielles Kulturerbe anerkannt und ausgezeichnet wurden.



Kultureller Förderpreis für Musik und Darstellende Kunst

Der Förderpreis für Musik und Darstellende Kunst geht an Myziam Gebendorfer (*1996 in München). Ihre Großeltern väterlicherseits stammen aus dem Egerland und aus Schlesien. Aufgewachsen in einem musikliebenden Elternhaus, wurde ihre musikalische Begabung früh erkannt und gefördert. Parallel zum Schulbesuch nahm sie mehrfach erfolgreich an den Wettbewerben von „Jugend musiziert“ teil. Seit 2016 studiert sie Violine an der Musikhochschule Nürnberg. Seit 2018 durch ein Deutschlandstipendium gefördert, hatte sie bereits mehrfach Gelegenheit zu Soloauftritten. Vorrangig übt sie sich in der Orchesterarbeit, entfallend Kammermusikaktivitäten und wirkt im Madrigalchor der Musikhochschule Nürnberg mit. Dabei ist sie nicht auf klassische Musik festgelegt, sondern fühlt sich auch in Rock, Pop und Jazz zu Hause. Seit vielen Jahren ist sie spielend und ängstlich Mitglied einer Progressive Rockband. Sie ist eine vielseitig interessierte und profilierte Musikerin, die künstlerisches mit sozialem Engagement verbindet, etwa in der ehrenamtlichen Betreuung von Kindern und Jugendlichen oder in der Flüchtlingshilfe.



Kultureller Förderpreis für Publizistik

Ein Förderpreis für Publizistik geht an Julian Klötzel (*1996 in Weilburg). Nach dem Studium der Germanistik und Politikwissenschaften sowie einer Ausbildung zum Verwaltungsfachmann engagiert er sich in der Kommunalpolitik. Er ist das jüngste Mitglied im hessischen BdV-Ortsverband Löhnberg. Seit zehn Jahren gilt sein Interesse dem Ort Langlammitz im Egerland, dem Geburtsort seines Großvaters. Da dessen Geschichte nicht verloren gehen dürfe, hat er 2020/21 die dritte überarbeitete Auflage des Heimatbuchs „Langlammitz mit Ortsteil Federhäuseln“ herausgebracht. Neben der Ortsgeschichte legt Klötzel den Schwerpunkt auf die „Familien A bis Z“. Er dokumentiert in 1682 Nummern die Lebensdaten aller Menschen von Langlammitz und ihrer Vorfahren. Nach dem Tod der Ortsbetreuerin von Taschwitz übernahm er deren Ehrenamt und organisiert mit Otto Riedel ein jährliches Ortstreffen für ehemalige und heutige Bewohner von Langlammitz in Bad Homburg. Julian Klötzel zeigte in seinen jungen Jahren ein großartiges Engagement für die Heimat seiner Großeltern, das für die Zukunft hoffen läßt.



Kultureller Förderpreis für Publizistik

Der zweite Förderpreis für Publizistik geht an den Historiker, Schriftsteller, Heimatforscher und Denkmalpfleger Miloš Belohlavěk. Er beschränkt sich lebhaft und selbstlos mit der Geschichte seiner Heimatstadt Chodau. Seit 2016 arbeitet er offiziell als Chodauer Stadthistoriker und schaffte, das Interesse der Öffentlichkeit an der Geschichte der Stadt zu wecken. Dank seiner Arbeit wurden einzigartige historische Schätze in der katholischen Sankt-Laurentius-Kirche gerettet und auf dem Stadtfriedhof Gräber ehemaliger deutscher Bürger restauriert. Zur Erinnerung an das Schicksal der jüdischen Familien in Chodau initiierte er die Errichtung von Stolpersteinen. Dem Preis erhält er für seine erfolgreichen Publikationen, die die deutsche Vergangenheit der Stadt einbezogen und oft auch auf Deutsch erschienen. Er ist ein Vollblutforscher, der sein reiches Wissen gut an die breite Öffentlichkeit vermittelt, auch in modernen sozialen Medien. Mit seiner Begeisterung und menschlichen Herangehensweise an die Geschichte seiner Heimatstadt spricht er nicht nur die heutigen Einwohner von Chodau an, sondern auch die ehemaligen deutschen Bewohner der Region, die er regelmäßig einlädt und bei ihren Heimattreffen betreut.



Kultureller Förderpreis für Wissenschaft

Der Förderpreis für Wissenschaft geht an Gregor Krötter (*1989 in Neualbenreuth), dessen Eltern sudetendeutsche Wurzeln im Egerland haben. Schon früh wurde er in die Quellenarbeit seiner Eltern einbezogen, die sich mit der Geschichte von Neualbenreuth beschäftigten. Diese Arbeit setzte er während seines Studiums für das Lehramt an Gymnasien fort. 2019 veröffentlichte er seine umfassende Monographie „Zwischen Österreich und Bayern. Die Fräisch mit der Simultaneums-Platz-Neualbenreuth im 19. Jahrhundert“. Er stellte erstmals eine wissenschaftliche Aufarbeitung über das Phänomen Grenze in einer kleinen Region vor. Dabei rückte er die zwei spätmittelalterlichen Herrschaftsgebiete und deren neuzeitliche territoriale und patriarchale Nachfolgeinstitutionen in das Blickfeld und arbeitete anschaulich die nationalstaatlichen Abgrenzungsprozesse und Auswirkungen des Simultaneums auf die Fräischplätz-Neualbenreuth heraus. Er begründete ausführlich, wie daraus ein grenzübergreifendes Kuriosum und ein verworrenes kirchenrechtliches Verhältnis erwachsen. Gregor Krötter schlug auch eine Brücke in die Jetztzeit mit Betrachtungen über den Begriff „Grenze“. Mit der Darstellung vieler unterschiedlicher geschichtlicher Facetten hat Gregor Krötter ein bleibendes und umfangreiches Werk für seine Oberpfälzer Heimat, aber auch für den bayerisch-tschechischen Grenz- und Kulturraum geschaffen.



Kultureller Förderpreis für Volkstumpfespreige

Der Förderpreis für Volkstumpfespreige geht an Marius Hammerschmid (*2000 in Wolfratshausen). Von Geburt an Mitglied der Egerländer Gmoi, wurde Marius Hammerschmid von seinen Eltern an die Traditionen des Egerlandes herangeführt. Sie haben seine übertragende Musikalität früh erkannt und gefördert, so spielte Hammerschmid mit drei Jahren in der Gretsrieder Gartenberger Bunkerbläsermusik Schlagzeug. Im Laufe der Jahre folgten musikalische Tätigkeiten in weiteren Bands und Orchestern. Für sein musikalisches Wirktum würdigt Hammerschmid mit zahlreichen

Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Musiker-Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Silber Plus sowie dem Förderpreis Johannes von Tepl. Neben der vielfältigen musikalischen Tätigkeit übt Hammerschmid auch Ehrenämter aus. Mit 13 Jahren wurde er in den Gmoit in Gretsried und zum Landesjugendführer der Egerlandjugend Bayern gewählt. Hammerschmid ist der Pflege der Egerländer Musik nicht nur treu geblieben, er spielt sie ganz bewußt. Damit trägt er wesentlich dazu bei, daß eine Kultur lebendig bleibt, auch wenn sie weit weg von ihrer Entstehungsheimat gespielt wird.



Wichtige Hinweise

- **Veranstaltungsorte.** Philharmonie „Rosenheimer Platz“, bitte der Ausschreibung „Gasteig“ im S-Bahn-Bereich folgen. Mit der Straßenbahn Linie 15/25: Haltestelle „Rosenheimer Platz“. Mit dem Auto hat man Parkmöglichkeiten in der gebührenpflichtigen Parkgarage des Gasteig. Weitere Parkplätze gibt es im Parkhaus am Holiday Inn/Mototama (Hochstraße) oder in der Parkgarage des Hofbräuhaus (Innere Wiener Straße) und des City Hilton Munich City (Rosenheimer Straße, Ecke Steinstraße).
- **Teilnahme.** Für die Teilnahme am Sudetendeutschen Tag ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Zutritt zu den jeweiligen Veranstaltungen erhält nur, wer im Besitz einer Einlaßkarte ist, die wir nach Anmeldung rechtzeitig zusenden. Anmelden kann man sich bis 30. Juni bei der SL, Hochstraße 8, 81669 München, Telefon (089) 4800370, eMail info@sudetendeutscher-tag.de
- Die SL glaubt, daß zu den Veranstaltungen in der Philharmonie im Gasteig mindestens 500 Teilnehmer zugelassen sind. Wie vielen Gästen Zutritt gewährt wird, hängt von den aktuellen behördlichen Auflagen ab.
- Es gilt das zum Veranstaltungszeitpunkt gültige Hygienekonzept.
- Mit der Teilnahme an den Veranstaltungen des Sudetendeutschen Tages erklärt man sich einverstanden, auf Aufnahmen zu sein, die die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der SL verwendet.
- **Festabzeichen.** Mit dem Kauf des Festabzeichens unterstützen Sie die Arbeit der Sudetendeutschen Volkstumpfespreige. Bestellung bei info@sudetendeutscher-tag.de, Bankverbindung: IBAN DE73 7509 0300 0002 114 70. Mit dem Erwerb des Festabzeichens ist nicht automatisch der Eintritt zu den Veranstaltungen des Sudetendeutschen Tages gewährleistet.
- **Das Bayerische Fernsehen berichtet in einer Sondersendung am Sonntag, 18. Juli, 23.30 bis 23.45 Uhr über den Sudetendeutschen Tag.**

07) Eine Hoffnung in München – Daniel Herman ist der neue Karlspreisträger der SL

Der ehemalige tschechische Kulturminister **Daniel Herman** (58) wird beim **Sudetendeutschen Tag** in München mit dem **Europäischen Karlspreis der Landsmannschaft** ausgezeichnet. Überraschend kommt diese Ehrung des christdemokratischen Politikers nicht: Der laisierte Priester, zeitweise Sekretär der katholischen Bischofskonferenz in Prag, war einst Vorsitzender des tschechischen Zweigs der **Ackermann-Gemeinde** und Direktor des Instituts für Erforschung totalitärer Regime; in diesen Funktionen war er bei diversen Vertriebenentreffen anwesend. 2016 sprach er als **erstes Mitglied** einer **Prager Regierung** auf einem ST zu den „lieben Landsleuten“. In Anlehnung an ein Zitat von Václav Havel nannte Herman 2019 in Regensburg die Vertreibung „**eine unmoralische Tat**“. Persönlichkeiten wie der künftige Karlspreisträger bieten deshalb nach Meinung von SL-Sprecher **Bernd Posselt** „allen Anlass für die Hoffnung, dass auch in den kommenden Jahren in der Tschechischen Republik Kräfte gestärkt und geweckt werden, die die sudetendeutsch-tschechische Zusammenarbeit fortsetzen und intensivieren“. Die Hoffnung ist nicht ganz unberechtigt. Auch in Böhmen und Mähren kommt allmählich eine Geschichtsdebatte in Gang. Damit ist allerdings noch nicht die Frage beantwortet, welche **Konsequenzen** die tschechische Politik aus der unmoralischen Tat zu ziehen bereit ist. Die menschenverachtenden **Beneš-Dekrete** blockieren nach wie vor eine wirkliche „Versöhnung“, auch wenn auf politischer Ebene (und in gewissen Kreisen der Landsmannschaft) immer weniger von ihnen die Rede ist. Auch der künftige Karlspreisträger hat sich in dieser Causa bislang **nicht eindeutig positioniert**. Vielleicht findet er beim ST in München eine Gelegenheit, ein klärendes Wort zu sprechen. Dann würde sich auch erfüllen, was Posselt über Daniel Hermann sagte: Der Ex-Minister sei ein „Brückenbauer und Versöhner wie kaum ein anderer“. Das mag eine korrekte Beschreibung sein. Man sollte allerdings auch den Schneid aufbringen und klarstellen: Die brutale Vertreibung der sudetendeutschen Volksgruppe als „unmoralische Tat“ zu verurteilen, aber zur Einbetonierung der Unrechtsdekrete in die Verfassungsordnung zu schweigen - das würde wohl kaum zusammenpassen. Bernd Posselt hat in der „Sudetendeutschen Zeitung“ erklärt, die Dekrete würden in dem Moment abgeschafft, „*in dem eine Mehrheit des tschechischen Volkes der Meinung ist, dass das richtig ist*“. Alles andere sei eine „blanke Illusion“. Und weiter: „Heute kann man einander Gott sei Dank nicht einfach etwas aufzwingen, man muss einander überzeugen.“ Na denn! So kann man auch versuchen, politische Untätigkeit zu entschuldigen. (fac)

[Bitte sehen Sie hier die aktuelle Presseerklärung aus München.](#)

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 75, 2021

Wien, am 17. Juni 2021

08) Ein christlicher Versöhner.

Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft an Daniel Herman



Die
Sudetendeutschen

www.sudeten.de

Presseerklärung

16. Juni 2021

Ein christlicher Versöhner
Karlspreis für Daniel Herman

München. Beim 71. Sudetendeutschen Tag, der pandemiebedingt verkleinert im Münchner Kulturzentrum Gasteig stattfindet, wird die Sudetendeutsche Landsmannschaft ihren Europäischen Karlspreis dem ehemaligen tschechischen Kulturminister Daniel Herman verleihen. Beim Festakt am Samstag, 17. Juli 2021, nachmittags wird auch Bayerns Ministerpräsident Markus Söder als Schirmherr des Vierten bayerischen Stammes und Festredner teilnehmen. Der Sprecher, also oberste politische Repräsentant, der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, betonte, daß Daniel Herman "ein christlicher Brückenbauer und Versöhner wie kaum ein anderer" sei. Er habe 2016 als erstes Mitglied einer tschechischen Regierung bei einem Sudetendeutschen Tag gesprochen und die Vertreibung der mehr als 3 Millionen Deutschen aus der Tschechoslowakei nach dem Zweiten Weltkrieg eindeutig verurteilt.

Sowohl als Pressesprecher der tschechischen Bischofskonferenz als auch später als christdemokratischer Politiker sei Herman führend am Dialog zwischen den "tschechischsprachigen und den deutschsprachigen Kindern der Böhmisches Länder im Herzen Europas" beteiligt gewesen, so Posselt. Dies habe sich unter anderem in seiner bis heute andauernde Arbeit als Ratsmitglied des von den Regierungen in Prag und Berlin eingerichteten Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums niedergeschlagen, aber auch in der Aushandlung eines bayerisch-tschechischen Kulturabkommens mit dem seinerzeitigen Kultusminister des Freistaates, Ludwig Spaenle, in die die Sudetendeutschen in vorbildlicher Weise einbezogen gewesen seien. Persönlichkeiten wie Daniel Herman bieten nach Ansicht Posselts "allen Anlaß für die Hoffnung, daß auch in den kommenden Jahren in der Tschechischen Republik Kräfte gestärkt und geweckt werden, die die sudetendeutsch-tschechische Zusammenarbeit fortsetzen und intensivieren."

Der Europäische Karlspreis der Sudetendeutschen ist nach Karl IV., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie böhmischer und deutscher König aus dem Hause Luxemburg benannt. Unter den bisherigen Karlspreisträgern waren Persönlichkeiten der tschechischen Zivilgesellschaft wie Bischof Josef Koukl und der ehemalige Sprecher der Freiheitsbewegung Charta 77 Petr Uhl, der Gründer der Paneuropa-Bewegung, Richard Coudenhove-Kalergi, und sein Nachfolger Otto von Habsburg, herausragende deutsche und bayerische Politiker wie Bundespräsident Karl Carstens und Ministerpräsident Franz Josef Strauß sowie Repräsentanten der verschiedenen Religionsgemeinschaften wie der Wiener Kardinal Christoph Schönborn und die Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde in München und Oberbayern, Charlotte Knobloch.

Mit Dank im Voraus für die redaktionelle Verwertung
Sudetendeutsche Landsmannschaft (SL)
Bundesverband e.V.
Presse Hildegard Schuster
Telefon: 089 48000354 und 0171 2049747

Pressestelle: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Bundesverband e.V., Hochstraße 8
81669 München, E-Mail: schuster@sudeten.de, www.sudeten.de

09) Landesgruppe Bayern lädt zur Teilnahme am Brünner Versöhnungsmarsch

Die Landesgruppe Bayern der SL wird auch heuer wieder, wie in den letzten beiden Jahren, am Brünner Versöhnungsmarsch am **31. Juli 2021** teilnehmen. Geplant ist, mit zwei Bussen anzureisen. Von **30. Juli** bis **02. August 2021** hat **Lm. Schmalcz** für alle Teilnehmer ein buntes Programm (incl. drei Übernachtungen /HP und Heurigenbesuch im Weinviertel!) zusammengestellt (siehe unten).

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 67, 2021

Wien, am 03. Juni 2021



Sudetendeutsche Landsmannschaft
LANDESGRUPPE BAYERN e.V.

Sudetendeutsche Landsmannschaft - Hochstraße 8 - 81669 München

Sudetendeutsche Landsmannschaft
Landesgruppe Bayern
Versöhnungsmarsch Brunn 2021

Hochstraße 8
81669 München
Telefon: (0 89) 48 00 03-46
Fax: (0 89) 48 00 03-96
geschaeftsinfo@sudeten-by.de
www.sudeten-by.de
Stromzähler:
143 / 222 / 50224

München, 27. Mai 2021

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Landsleute,

Europa erwacht wieder und auch unsere landsmannschaftliche Arbeit, auch in der alten Heimat, nimmt wieder Fahrt auf. Deswegen möchten wir auch heuer wieder am Versöhnungsmarsch in Brunn teilnehmen. Bereits in den letzten beiden Jahren waren wir mit Delegationen dabei und es war jeweils ein großer Erfolg.

Wir werden, wie 2019, mit 2 Bussen aus Bayern anreisen. Die Fahrt geht von **Freitag, 30. Juli bis Montag, 2. August 2021**.

Am **Freitag, 30. Juli** fährt der **Nordbus** vom Busbetriebshof Uettingen (6.30 Uhr) über Würzburg (7.00 Uhr), Nürnberg (8.30 Uhr) und Amberg (9.30 Uhr) nach Brunn (Ankunft bis 18.00 Uhr).

Der **Südbus** fährt von Augsburg (7.30 Uhr) und München (9.00 Uhr) und soll auch bis 18.00 Uhr in Brunn sein. Wir werden wieder im bewährten Hotel Best Western International mitten im Stadtzentrum wohnen. Die genauen Abfahrtsorte werden zeitnah bekanntgegeben.

Der **Samstag, 31. Juli** steht ganz im Zeichen des Marsches und des Rahmen- und Alternativprogrammes. **Ich darf hier nochmals darauf aufmerksam machen, dass niemand am Marsch teilnehmen muss, da er doch eine körperliche Herausforderung darstellt.** Es besteht auch die Möglichkeit an verschiedenen Raststationen aufzuhören und mit einem Bus in die Stadt zurückzufahren.

Bankverbindungen:
Sparkasse Mittelfranken Süd
IBAN:
DE78 7645 0000 0221 1775 61
BIC: MFLADM1333
Kreissparkasse
München-Starnberg-Ebersberg
IBAN:
DE23 7025 0150 0000 0158 34
BIC: BYLADEM1333

Am **Sonntag, 1. August** werden wir nach der Teilnahme am Tschechisch-Deutschen Gottesdienst einen Ausflug nach Südmähren durchführen. Ein interessantes kulturell-historisches Programm ist in Vorbereitung.

Am **Montag, 2. August** erfolgt nach dem Frühstück ab 10.00 Uhr die Rückreise nach Bayern.

Der Teilnehmerpreis beträgt **95,00 €** und beinhaltet folgende Leistungen:

- **Busfahrt von Bayern nach Brünn und zurück**
- **3 Übernachtungen mit Frühstück und Halbpension (ohne Getränke).**
- **Ausflug nach Südmähren**

Freitag und Samstag essen wir im Hotel und am Sonntagabend ist das Essen beim „Heurigen“ in Niederösterreich vorgesehen.

Bitte melden Sie sich mit beiliegendem Formular bis **Dienstag, 15. Juni 2021** an.

Den Teilnehmerbetrag bitte erst nach bestätigter Anmeldung und Zahlungsaufforderung überweisen.

Alle Programmpunkte einschließlich der Gesamtreise vorbehaltlich der dann aktuellen Corona-Regelungen in Deutschland, Tschechien und Österreich.

Mit herzlichen Grüßen



Andreas Schmalcz

Landesgeschäftsstelle

Anmeldeformular

An der Fahrt nach Brünn von Freitag, 30. Juli 2021 bis Montag, 2. August 2021 nehme ich teil.

- Ich werde im Nordbus mitfahren und in zusteigen. Die Ankunft erfolgt am gleichen Ort.
- Ich werde im Südbus mitfahren und inzusteigen. Die Ankunft erfolgt am gleichen Ort.
- Ich reise individuell an. In diesem Fall ist trotzdem der Preis von 95,00 € zu zahlen.

Name, Vorname

Adresse:

Geburtsdatum/-ort:

Ich habe folgende Funktionen:

Teilnahme Partner ja nein

Name, Vorname

Geburtsdatum/-ort

Ich benötige ein Einzelzimmer/Doppelzimmer mit.....

Ausweisnummer der gemeldeten Teilnehmer (das angegebene Dokument muss im Hotel bereitgehalten werden)

Datum, Unterschrift

An:

SL-LG Bayern, Hochstraße 8, 81669 München

Geschaeftsstelle@sudeten-by.de

Fax: 089/480003-96

10) Otokar-Fischer-Preis für germanobohemistische Forschung verliehen

Insgesamt vier Preisträger aus Tschechien und Deutschland sind am Dienstagabend im Prager Goethe-Institut für ihre Publikationen zu bohemistischen und germanobohemistischen Themen ausgezeichnet worden. Der sogenannte Otokar Fischer-Preis wird vom Institut für Literaturforschung in Prag und dem Adalbert Stifter-Verein in München vergeben. Die feierliche Überreichung war um mehrere Monate verschoben worden. Radio Prag hat am Rande der Veranstaltung mit der Leiterin des Stifter-Vereins, Zuzana Jürgens, gesprochen.

Hier geht es zum Beitrag (s.u.)

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 75, 2021

Wien, am 17. Juni 2021

<https://deutsch.radio.cz/otokar-fischer-preis-fuer-germanobohemistische-forschung-verliehen-8720507>

[volume](#)

Otokar-Fischer-Preis für germanobohemistische Forschung verliehen

Länge 4:22

Verleihung des Otokar-Fischer-Preises|Foto: Zuzana Jürgens, Stifter-Verein

Insgesamt vier Preisträger aus Tschechien und Deutschland sind am Dienstagabend im Prager Goethe-Institut für ihre Publikationen zu bohemistischen und germanobohemistischen Themen ausgezeichnet worden. Der sogenannte Otokar-Fischer-Preis wird vom Institut für Literaturforschung in Prag und dem Adalbert-Stifter-Verein in München vergeben. Die feierliche Überreichung war um mehrere Monate verschoben worden. Radio Prag hat am Rande der Veranstaltung mit der Leiterin des Stifter-Vereins, Zuzana Jürgens, gesprochen.



Zuzana Jürgens. Foto: Tomáš Vodňanský, Tschechischer Rundfunk

Der Otokar-Fischer-Preis ist nach dem hervorragenden tschechischen Germanisten und Bohemisten Otokar Fischer benannt. Verliehen wird er für hervorragende germanobohemistische Arbeiten. Was kann man sich unter diesem Begriff vorstellen?

„Germanobohemistik ist tatsächlich ein Begriff, den es noch nicht so lange gibt. Er bezeichnet Arbeiten insbesondere aus dem geisteswissenschaftlichen Bereich, die sich mit dem deutschen Kulturerbe in den böhmischen Ländern und auch mit den Verflechtungen und Gemeinsamkeiten der deutschen und der tschechischen Kultur und der gemeinsamen Geschichte befassen.“



**Adalbert
Stifter
Verein**

Der Preis wurde nun zum dritten Mal verliehen. Unmittelbar nach der Gründung handelte es sich um eine Anerkennung für Forscherinnen und Forscher im deutschsprachigen Raum, die sich mit tschechischen Themen beschäftigen. Welche Kategorien gibt es in diesem Jahr?

„Der Preis ist eine Initiative des Instituts für Literaturforschung. Der Adalbert-Stifter-Verein, für den ich spreche, ist ab diesem Jahrgang der Partner. Und wir haben die neue Idee eingebracht, auch tschechischsprachige germanobohemistische Arbeiten auszuzeichnen. Der Preis soll nun alle zwei Jahre verliehen werden, weil es leider in diesem Bereich nicht so viele Publikation gibt, wie wir uns das wünschen würden.“

Das sollte meine nächste Frage sein: Gibt es eigentlich genug Veröffentlichungen und Bücher in diesem Bereich?



Niels Stewart. Foto: Zuzana Jürgens, Stifter-Verein

„Ja, das war vielleicht ein bisschen voreilig gesagt. Es gibt durchaus Publikationen. Und nicht immer ist eindeutig, welche Arbeit den Preis dann erhält. Auch herausragende Arbeiten erscheinen, aber natürlich ist die Zahl derjenigen eingeschränkt, die sich mit den entsprechenden Themen beschäftigen. Das ergibt sich allein schon daraus, dass man beide Sprachen beherrschen muss: Deutsch und Tschechisch. Eines der Ziele dieses Preises ist aber gerade auch, das Bewusstsein für diesen Bereich zu erhöhen und eben die wissenschaftliche Forschung anzuregen. Und damit ist noch eine dritte Erneuerung verbunden, nämlich dass dieser Preis ab diesem Jahrgang mit 1000 Euro dotiert ist.“



Anna Habánová (Mitte) und Ivo Habán (rechts. Foto: Zuzana Jürgens, Stifter-Verein

In diesem Jahrgang werden also drei Preise vergeben. An wen und für welche Arbeiten?

„Zum einen ist der deutsche Literaturwissenschaftler Niels Stewart für sein Buch ‚Bohemiens im böhmischen Blätterwald. Die Zeitschrift Moderní revue und die Prager Moderne‘ ausgezeichnet worden. Es ist seine Dissertation und eine herausragende Analyse der Moderní revue von ihrem Beginn bis zum Ende. Zum anderen ist es bei den tschechischsprachigen Arbeiten das Buch ‚Paul Gebauer‘ von Ivo Habán und Anna Habánová. Dabei handelt es sich um eine Monographie über diesen Künstler mit sudetendeutschen Wurzeln. Und die Jury hat dieses Jahr einen Sonderpreis verliehen, nämlich für die Herausgabe der gesammelten Werke von Kurt Krolop unter dem Titel ‚Studien zur deutschen Literatur‘, und zwar an den Herausgeber Jiří Stromšík.“

Die Preisverleihung im Prager Goethe-Institut wurde auf Youtube live gestreamt. Die Video-Aufnahme können Sie sich unter folgendem Link anschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=SK94qkeKyYY>.

Bereits jetzt können Vorschläge für Publikationen aus den Jahren 2020 und 2021 eingereicht werden – und zwar noch bis Anfang 2022.

Autor: [Markéta Kachlíková](#)